

Saale-Beitung.

Gesundheitsblätter Jahrgang.

Bezugspreis
 In Halle bezugsfähig bei postamtlichen
 Bestellungen 2,50 M., durch die Post
 2,75 M., einschließlich Postgebühren.
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postanstalten angenommen.
 Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
 unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
 Für unterlagene eingehende Korrespondenz
 wird keine Gewähr übernommen.
 Nachdruck nur mit Genehmigung der
 „Saale-Beitung“ gestattet.

Anzeigen
 werden bei der Expedition des Blattes
 oder beim Raum mit 20 Pfg. täglich
 und Halle mit 20 Pfg. berechnet und in
 anderen Anzeigenstellen und allen
 Annoncen-Expeditoren angenommen.
 Verlangen die Seite 75 Pfg. für Halle,
 auswärts 1 M.
 Erschienen täglich postamtlich,
 Sonntag und Montag ausnahmslos.
 Redaktion und Druck-Geschäfts-
 stelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 13;
 Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24

Zum Gewerkschaftsstreit.

Zu dem Streit der christlichen Gewerkschaften soll sich die Korrespondenz des „Evangelischen Bundes“ folgender Weise aus:

Die Lage der protestantischen Mitglieder in den christlichen Gewerkschaften ist durch die Entwicklung, die Papst und Bischöfe die maßgebende Entscheidung überläßt, unerträglich und unwürdig geworden. Protestantisches Engagement muß gegen diese Abhängigkeit evangelischer Volksgenossen vom römischen Klerikalismus Verwahrung einlegen. Ein Mittel hätte es gegeben, die Lage der evangelischen Arbeiter gegenüber den päpstlichen Machtbestrebungen erträglich zu gestalten, wenn ein Gewerkschafts-Kongreß jetzt berufen worden wäre und beschließen hätte: die christlichen Gewerkschaften können als interkonfessionelle Veranstaltungen keine Weisungen von der Papstfische entgegennehmen und werden zusammenhalten, selbst wenn der Papst und die Bischöfe den katholischen Arbeiter die Teilnahme an den Gewerkschaften verbieten sollten, weil auf diesem Gebiet auch die katholischen Arbeiter an kirchliche Weisungen sich nicht gebunden fühlen. Das wäre eine gewisse Garantie für die evangelischen Mitglieder gewesen unter der Voraussetzung, daß die Kongreßmitglieder die Gewerkschaftsmitglieder hinter sich haben und in der Entscheidungsgrenze der Gewerkschaftssekretär fürder als der Kaplan. In allen bisherigen Aeußerungen des Vorstandes der Gewerkschaften ist leider auch diese Erklärung nicht zu finden. Auch die folgenden Auslassungen der „Gewerkschaftskorrespondenz“ genügen diesen Anforderungen nicht: „Die Nichtabhaltung eines außerordentlichen Gewerkschaftskongresses ist vielfach dahin ausgelegt worden, daß „für auch die protestantischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften römischen Weisungen folgen“ müßten. Ferner ist gesagt worden: Wenn sich der evangelische Teil der christlichen Gewerkschaften die von Rom angeforderten „Verhaltensmaßregeln“ vorschreiben lasse, würde er sich der „wirtschaftlichen Oberhoheit Roms unterstellen“. Und im Anschluß an solche Darlegungen — der Zweck der Werbung ist klar — wird dann zum Protest gegen römische Anmaßung usw. aufgefordert.

Das ist ganz überflüssig, weil die ganzen Behauptungen und Schlussfolgerungen auf gänzlich falschen Voraussetzungen beruhen. Der römische Stuhl bezw. der Papst gibt den interkonfessionellen christlichen Gewerkschaften weder Weisungen noch Verhaltensmaßregeln, er richtet seine Kundgebungen stets — das ist auch im jetzigen Streit wieder geschehen — an die Adresse katholischer Korporationen oder an die Katholiken überhaupt. Aber ebensoviele wie die christlichen Gewerkschaften Wohnungen oder Verhaltensmaßregeln von Rom oder den Bischöfen annehmen können, ebensoviele haben sie von den kirchlichen Instanzen Zustimmung, Anerkennung oder eine sonstige Kundgebung zu erbiten oder zu fordern. Aus dieser Sachlage erklärt sich auch der Beschluß, im jetzigen Stadium des Streits keinen außerordentlichen Kongreß abzuhalten. Der Ansturm der „Berliner“ war abgeschlossen, die christlichen Gewerkschaften hatten gegen die Berliner Verdrängungen Protest eingelegt, in ihren Erklärungen noch mal deutlich gesagt, was sie sind und was sie wollen, mehr konnten sie vorerst nicht tun. Und nachdem ferner die Streitfrage von den für den katholischen Volksstiel zuständigen Instanzen in „erste und wohlwollende Beratung“ genommen ist, hätte ein Kongreß vor dem Bekanntwerden des Resultats dieser Verhandlungen gar keinen praktischen Zweck gehabt. Ausdrücklich sei hier aber noch bemerkt, daß gerade evangelische Führer der christlichen Gewerkschaften sich mit aller Entschiedenheit gegen die Abhaltung eines solchen außerordentlichen Kongresses ausgesprochen haben und daß „der diesbezügliche Beschluß einstimmig gefaßt wurde“.

Die erste Behauptung, daß der römische Stuhl den christlichen Gewerkschaften keine Weisungen gebe, verliert jeden Wert durch das unbegreifliche Zugeständnis, daß auch in dieser „Streitfrage“ Papst und Bischöfe als die „für den katholischen Volksstiel zuständigen Instanzen“ anerkannt werden. Man muß also schließen, daß die Katholiken den Weisungen des Klerus unbedingt folgen werden. Dann aber sind unter Umständen die Gewerkschaften dahin; wobei es für die Protestanten dieselbe Wirkung hat, ob den Gewerkschaften direkt oder auf dem Umweg über die „katholischen Korporationen“ und „Katholiken“ indirekt geföhrt und verfehrt werden!

Deshalb erscheint es auch sehr verwunderlich, daß gerade evangelische Gewerkschaftsführer sich gegen den außerordentlichen Kongreß ausgesprochen haben, obwohl man ohne genauere Information über deren Gründe kein faires Urteil geben kann. Immerhin greift man im protestantischen Lager gerne nach jeder Mitteilung eines evangelischen Gewerkschaftsführers, um von dem bestimmenden Gefühl der unbefriedigten Lage der Protestanten in den Gewerkschaften Streit zu werden. Leider bringt aber auch die Aeußerung

des Gewerkschaftsführers Guttsche in Eibefried, Mitglied des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, in Nr. 149 der „Volkszeitung für Westphalen“ keine hinreichende Aufklärung und Beruhigung. Guttsche gibt im wesentlichen obige Erklärung der Gewerkschaftskorrespondenz wieder. Er fügt noch hinzu, daß „die christlichen Gewerkschaften“ in den Verlautbarungen von Rom direkt gar nicht genannt wurden. Das ist ein Irrtum. In der authentischen Erklärung des Prälaten Heiner werden ausdrücklich die christlichen Gewerkschaften hervorgehoben. Guttsche meint, die Gewerkschaften hätten nichts weiter tun können, als gegen die Verdrängungen der Berliner zu protestieren. Das ist doch wohl unrichtig; sie hätten gegen die offensibare Auffassung des Papstes in der authentischen Erklärung von Heiner Verwahrung einlegen müssen. Weiter fügt dann noch der evangelische Gewerkschaftsführer hinzu:

„Im Ausschuss wie im Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften ist kein Führer, der nur im entferntesten daran denkt, die Selbständigkeit der christlichen Gewerkschaften und gar ihre Existenz preiszugeben.“

Das hört man gern, aber warum hat das bei der Vorstand nicht selbst erklärt? Eine solche Aussage, daß kein Führer — mag der römische Klerus entscheiden, wie er will — daran denkt, Selbständigkeit oder gar Existenz der Gewerkschaften preiszugeben, hat man bisher noch in keiner Erklärung des Vorstandes gelesen. Erst wenn das offiziell gesagt ist, und wenn man die Zuversicht haben darf, daß die Geföhren des Klerus folgen, erst dann ist das Unerträglich in der Lage der protestantischen Arbeiter beseitigt. Auch diese Mitteilung von Guttsche entbindet die Verbände der Evangelischen Arbeitervereine nicht von der Verpflichtung hier nach dem Rechten zu sehen.

Nicht das ist für die Lage der Evangelischen in den Gewerkschaften entscheidend, wie schließlich Papst und Bischöfe befinden, sondern daß sie ohne die nötigen Sicherungen und offiziellen Erklärungen ihrer katholischen Mitarbeiter von diesen Weisungen und Entscheidungen mindestens indirekt abhängig sind.

Die Kaiser-Zusammenkunft.

Auszeichnung durch den Zaren.

Aus Baltischport wird berichtet:
 Kaiser Nikolaus hat dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg seine Bewilligung, dem Generalobersten v. Plessen den St. Annenorden, dem Hofkaplan Grafen v. Pourtales die Brillanten vom St. Alexander-Newski-Orden, dem Chef des Militärkabinetts Fohn v. Lyndor, dem Chef des Marinekabinetts Admiral v. Müller und dem Militärbevollmächtigten bei der Botschaft in Petersburg Burggraf und Grafen zu Dohna-Schlobitten sein Porträt mit Unterschrift, dem Chef des Zivilkabinetts v. Palen-tin, den Weissen Adler-Orden und dem Militärattaché bei der Botschaft in Petersburg Hauptmann v. Eggeling den St. Annen-Orden 3. Klasse verliehen. Wirkl. Legationsrat Graf v. Troschke-Horff, Geh. Hofrat Abb und Geh. Registrator Knauß erhielten Geschenke.

Der Besuch, den der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg bei dem Ministerpräsidenten Kozlowow und darauf bei dem Minister des Aeußeren Sazonow auf dem „Polarstern“ machte, dauerte anderthalb Stunden. Um 4 Uhr 30 Minuten holte Kaiser Nikolaus den Deutschen Kaiser von Bord der „Hohenzollern“ ab zu einer Beföhigung des Einweihung des „Imperator Pawel Perow“, wo der Kaiser mit Salut empfangen wurde. In Begleitung des Kaisers befand sich auch Prinz Waldler.

„Zum guten Einvernehmen unter den europäischen Mächten.“

Die offizielle „Nord. Allg. Ztg.“ begnügt sich vorläufig damit, die Begrüßungsreden auswärtiger Zeitungen wiederzugeben und sich ihnen anzuschließen. Sie schreibt:

„Nach einem Telegramm aus Petersburg schreibt die offizielle „Rossija“ aus Anlaß der Kaiserzusammenkunft in Baltischport: Der Monarchentreue ging eine lebhafteste Beileid der fremden Presse darüber voraus, ob die Entree ein politisches Ereignis oder ein internationaler Höflichkeitstakt der Nachbarmonarchen sei. Uns erscheint diese Beileid überflüssig, da bei den traditionellen freundschaftlichen Beziehungen, welche seit langen Jahren zwischen den beiden Kaiserhäusern und den beiden Nachbarreichen bestehen, die Begegnung des russischen und des deutschen Monarchen immer die Bedeutung eines großen Ereignisses für das internationale politische Leben haben muß. Von einigen deutschen Zeitungen ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß in beiden Nachbarreichen keine unersättlichen Interessenwiderprüche auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete vorhanden sind. Es ist auch gesagt worden, daß Rußland und Deutschland vom Schicksal dazu bestimmt sind, einander zu helfen zum friedlichen Fortschritt und Gedeihen. „Rossija“ stimmt dieser Meinung

vollkommen zu, da ein Zusammenwirken mit dem kulturellen und wirtschaftlichen Weltbewußtsein der den gegenwärtigen Weltverkehr charakterisiert, leicht vereinbar ist. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß die traditionelle russisch-deutsche Freundschaft während ihrer mehr als ein Jahrhundert währenden Dauer nie den übrigen Staaten Europas als Drohung galt, da die Nachbarstaaten, dem festen Willen ihrer Monarchen folgend und von gleicher Friedensliebe durchdrungen, die Erhaltung des politischen Gleichgewichtes in Europa anstrebten. „Rossija“ brüdt die Zuversicht aus, daß diese Wahrheit, auf der die äußere Politik Rußlands und Deutschlands basiert, endgültig auch von den streifischen Vertretern der öffentlichen Meinung Europas begriffen werden wird, die selber geneigt seien, Gerüchten, die die wirklichen Absichten beider Kabinette entstellen, eine unangemessene Bedeutung beizulegen. Die Nachbarreiche können nach ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen verschiedene Ziele erstreben; in einem Ziele werden sie immer übereinkommen, nämlich in dem richtigen Streben nach Frieden und Ruhe in Europa. Bei der jetzigen Umwertung vieler Werte erhalten die traditionell freundschaftlichen Beziehungen, die so viele Jahre zwischen Rußland und Deutschland bestehen, eine desto größere Bedeutung in den Augen aller wahren Friedensfreunde. Nachdem das Eintreffen des deutschen Kaisers in den russischen Gewässern begrüßend, spricht „Rossija“ den Wunsch aus, die traditionelle Freundschaft, die schon seit einem Jahrhundert die Kaiserhäuser und Nachbarreiche verbindet, möge auch in Zukunft neuen Generationen als festes Fundament der Erhaltung von Frieden und Ruhe in Europa erscheinen, welche nicht nur für Rußland und seinen deutschen Nachbar, sondern auch für alle anderen europäischen Staaten zu ihrem kulturellen und wirtschaftlichen Gedeihen notwendig seien. — Wir schließen uns diesen Ausführungen der „Rossija“ gern an. Auch wir sind überzeugt, daß die Zusammenkunft Sr. Majestät des Kaisers mit Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus in Baltischport und die politische Aussprache zwischen den befreundeten Herrschern und ihren Ministern für die Erhaltung von Frieden und gutem Einvernehmen unter den europäischen Mächten günstig wirken wird.“

Nom, 4. Juli. Obwohl die hiesigen Blätter keine Kommentare zur Kaiserzusammenkunft bringen, so wenden sie diesem Ereignis doch ihr Hauptinteresse zu. Es herrscht hier die Auffassung vor, daß es Rußland gelingen werde, Deutschland zum gemeinsamen Vorgehen in der Frage des Friedensschlusses zu bewegen.

London, 5. Juli. „Times“ widmet der Monarchenbegegnung in Baltischport ein längeres Kommentar und sagt in seiner Kritik: Einer solchen Begegnung zwischen zwei mächtigen Herrschern, die dazu noch von ihren verantwortlichen Ministern begleitet werden, muß das größte Interesse und die größte Wichtigkeit beigemessen werden. Die Entree findet nicht statt, um banale Höflichkeitserzelen auszuweichen, es stehen Fragen zur Erörterung, die sowohl für Rußland wie Deutschland brennendes Interesse beanspruchen. Das russische Flottengeheß, das mit großer Verdringung in England aufgenommen wurde und das für die Zukunft eine gewaltige russische Flotte im baltischen Meer konzentriert, ist eine dieser Fragen. Die Annahme des russischen Flottengeheßes ist von der deutschen Presse mit großer Reserve besprochen worden, und es liegt außer Zweifel, daß in Zukunft das Vorhandensein einer starken russischen Flotte im baltischen Meer von der deutschen Admiralität mit großen Augen betrachtet wird.

Baltischport, 5. Juli. An Bord der russischen Kaiserjacht „Standard“ fand gestern vormittag Frühstücksstafel zu Ehren des deutschen Kaisers statt, an der neben dem Kaiserlichen Gefolge auch der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und Premierminister Kozosoff sowie der Minister des Aeußeren Sazonow teilnahmen. Die Unterhaltung zwischen den beiden Kaisern wurde in englischer Sprache geführt. Auf dem „Polarstern“ fand eine längere Unterredung zwischen dem Reichskanzler und dem russischen Premierminister statt, der dann den Besuch des deutschen Reichskanzlers erwiderte. Um 8 Uhr abends fand Galastafel statt. Heute vormittag 10 Uhr beföhigt Kaiser Wilhelm sein Wobozger Regiment. Der deutsche Panzerkreuzer „Moltke“ wird hier allgemein besaunt.

Festmahl zu Ehren des deutschen Reichskanzlers.
 Petersburg, 5. Juli. Am Sonntag veranstaltet der russische Minister des Aeußeren Sazonow zu Ehren des deutschen Reichskanzlers ein Festmahl.

Deutsches Reich.

Nachklänge von Hagenow-Gewerksmühlen.

Das Märchen von der sozialdemokratischen „Dämpfung“ und einem geheimen Abkommen zwischen Sozialdemokratie und Fortschrittlichen Volkspartei in Hagenow-Gewerksmühlen wird im „Breisw. Tagbl.“ noch folgendermaßen abgehandelt:
 „Am Stichtagslage fand, wie ich jüngst mitgeteilt habe, die Sozialdemokraten zu Hause geliebten, die verzögert waren teils wegen des Ausfalls ihrer Partei aus der Stichtagswahl, teils aber auch, weil in der Januarstichtagswahl zwischen Sozialdemokraten und Fortschrittlichen Volkspartei keine Wahl durch ihre Eintreten für Pauck dessen Sieg herbeigeföhrt haben. Und gerade in den Ständen, wo hoch

Die Sozialdemokratie ihre am besten organisierte Wähler-
schaft besitzt, ist die Unterstützung Einwohnern sehr lässig
gemein, manche Genossen müßten sogar in ihrem Verze
Kauf gewandt haben.

Es wird dann nachgewiesen, daß in den neun großen
Ortschaften, Bogenberg, Bad Sulza, Greweswille, Has-
nau, Klitz, Kälcher, Rehna, Wittenburg und Zerriten in
der Stichwahl für den liberalen Kandidaten, der bei der
Hauptwahl 2006 Stimmen gehabt hatte, nur 4031 abgegeben
wurden, während er mit den sozialdemokratischen Stimmen
zusammen 4988 hätte haben müssen. Die konervative
Stimmengruppe wuchs demzufolge von 945 auf 1028. Der Libe-
ralismus verdankt seinen Sieg im wesentlichen der eigenen
Kraft.

Schulwaffen für die Kommunalpolizei.

Im preussischen Ministerium des Innern sind Erwägungen
darüber gepflogen worden, wie weit die Ausrüstung der
Gemeindefreiwiliger kommunaler Polizeiverwaltungen mit Re-
volvern erleichtert werden solle. Man hat sich dahin geeinigt,
den nachgeordneten Instanzen bereits die Ermächtigung zur
Genehmigung der Ausrüstung zu erteilen. Die Entscheidung
soll aber in jedem einzelnen Falle von der Prüfung abhängig
gemacht werden, ob ein in den örtlichen Verhältnissen des
Polizeibezirks begründetes Bedürfnis zur Ausrüstung der Be-
amten mit Revolvern besteht, und ob die mit der Waffe aus-
zurüstenden Beamten die zu deren Handhabung erforderliche
Zurechtweisung besitzen.

Den Beamten soll eine besondere Anweisung über den
Gebrauch der Waffen erteilt und diese Vorschriften sollen den
Beamten durch mündliche Instruktion von Zeit zu Zeit in
Erinnerung gebracht werden. Hinsichtlich der Ausrüstung
von Polizeibeamten mit Karabinern behält sich der Minister
in jedem einzelnen Falle die Entscheidung vor. Als In-
struktion für den Waffengebrauch durch kommunale Polizei-
beamte ist ein Auszug aus der Instruktion des Berliner
Polizeipräsidenten vom 9. Juli 1902 empfohlen worden. Ohne
ausdrücklichen Befehl ihrer Vorgesetzten sind die Beamten
nur in bestimmten Fällen befugt, die mit der Waffe zu be-
dienen. Einmal darf dies geschehen, wenn Tätlichkeiten gegen sie
verübt werden, dann, wenn auf der Tat betroffene Ver-
brecher der Aufforderung, zu folgen, tätlichen Widerstand
entgegenlegen, sich mit offener Gewalt oder gefährlichen
Drohungen widerlegen, endlich wenn der Beamte ohne
Waffengewalt seinen Vorgesetzten nicht behaupten oder ihm an-
geordnete Personen nicht fassen kann. Die Waffe darf aber
als letztes Mittel gebraucht werden.

Die Abtretung von Neu-Kamerun.

Paris, 4. Juli. „Die Zeit“ will mitteilen können, daß die
in Bern tagende deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kom-
mission die Grenzlinien zwischen französisch- und Deutsch-
Kongo festgelegt habe, über die Arbeitsmethode der fran-
zösisch-deutschen Grenzbestimmungskommission einig geworden
sei und beschließen habe, daß die Gebietsübergabe
in drei Zyklen erfolgen werde. Die Deutschen
würden einfach ihre Truppen oder ihre Kolonialbeamten in die
neu erworbenen Gebiete schicken.

Die Umgestaltung der französischen Konzessionsge-
sellschaften in deutsche wurde die Lösung von heiklen juristischen
Fragestellungen notwendig machen; doch glaube man, daß es möglich
sein werde, ein die beiderseitigen Interessen schonendes Ueber-
gangsregime zu finden. Unter diesen Umständen sei es
möglich, daß man das Verbandsabkommen bereits im
Laufe der nächsten Woche unterzeichnen könne.

Ein Opfer der französischen Fremdenlegation.

Die „Deutsche Zeitung“ erzählt von einem höheren Be-
amten eines deutschen Bundesstaates folgende Jufchrift:
„Am 20. Februar 1912 ist mein Sohn Franz Albert Jura-
los aus dem Hause verstorben, ohne Nachforschungen waren
vergebens. Da ich mein Verbot auf die französische
Fremdenlegation hatte, wandte ich mich durch unser Ministerium
an das konsularische Auswärtige Amt und erhielt prompt die
Saufahrt: Franz Albert ist nicht in der französischen Fremden-
legation. Da der Befehl nicht einfach geteilt zu werden
und mit der notwendigen Antwort als ausreichend angesehen;
meiner Meinung nach hätte die Nachforschung noch etwas
andere stattfinden müssen. Mein Sohn befindet sich in der Tat
dort, und zwar unter dem Namen Francois Annon, 2. Regt.
10. Comp. Gépouille (Afrique). Nun habe ich mich sofort wieder
an das Auswärtige Amt gewandt und hoffe auf die Ausstie-
fung des Jungen. Ich frage mich nun: Dürfen die Franzosen
minderjährige Deutsche (mein Sohn ist 16½ Jahre alt) ohne
Kontrollen und ohne jeglichen Ausweis in die Legion einstellen,
gibt es nicht Abmachungen zwischen Deutschland und Frankreich,
die das verbieten?“

Sofortlich nimmt sich das auswärtige Amt dieser An-
gelegenheit mit Entschiedenheit an.

Kojetitsch doch ein Spion.

Aus Leipzig wird uns drastisch berichtet: Aus unter-
täglichen Kreisen des Reichsgerichts wird gemeldet, die
Untersuchung im Falle Kojetitsch ist soweit vorgeschritten,
daß die Anklageerhebung beschlossen worden ist. Die Ueber-
führung Kojetitschs nach Leipzig dürfte im Laufe des Frei-
tag erfolgen.

Verhandlung der Kabattparvereine.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Statthalter von
Pommern, hat das Protektorat über den diesjährigen Verbands-
tag des Verbandes der Kabattparvereine Deutschlands, E. V.,
St. Bremen, übernommen. Der 10. Verbandstag dieser Organi-
sation, der 420 Vereine mit ca. 70 000 Detailkaufleuten und
Handwerkern als Mitglieder gehören, findet am 15. und 16. Juli
in Stettin statt. Da es sich um die große Detailkaufmannliche
Organisation des Reichs handelt, wird mit einem Besuch von
ca. 600 Delegierten zu rechnen sein.

Neben manchen Fragen, die speziell für die Kabattpar-
vereine von Interesse sind, werden die wichtigsten, den gesamten
Detailhandelsstand betreffenden Angelegenheiten eingehend er-
örtert werden. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben die Be-
ratung des Generaldirektors Vöglin über Wert und öffentliche Beur-
teilung des selbständigen Detailhandels; weitere Vorträge be-
treffen die Bekämpfung des Kreditwunders, die Verringerung des
Offenbarungseidesverfahrens, und mit einem Vortrage über die Be-
deutung der Gewerbesteuer für die Detailisten wird das Inter-
essenverhältnis mit jener mittelständlichen Selbsthilfe betont
werden. Sowohl nach Reden zu erwarten von dem Verbands-
konferenzen über das Thema „Aus den Reichsgebiets der gemein-
nützigen Kabattparvereine“ und dem Verbandsreferat über die
Revisionsvereinbarung des Verbandes, Weiter kommen zur Be-

sprechung der Kampf gegen das Zugabewesen, die neuen Diffe-
renzen zwischen dem Verbands- und den Fabrikanten von Waren-
artikeln und den Kabattparvereinen, die Frage der Bekämpfung
der Konsumvereine und ihr Verstreuen, die der gerechten Steuer-
setzung zu entziehen, der neue Gesetzentwurf betreffend die Con-
sumsteuer, die Schaffung einer eigenen Detailkaufmannschaft,
die Frage der Einwirkung des Reichspatentmonopols, die Be-
kämpfung der Warenvereine und eine Ausdeutung über die gegen-
seitige Unterstützung der Widermeister und Kolonialwarenhändler
des Verbandes. Jedoch ist auf hiermit die Tagesordnung noch
nicht erschöpft. Bei der Tagung werden sich eine große Anzahl
wirtschaftspolitischer Verbände vertreten lassen.

Somit wird auch der 10. Verbandstag, was erste Arbeit an-
belangt, in der Reihe der bisherigen mit an erster Stelle stehen.

Kleine vermeintliche Nachrichten.

Zweijährige Eisperioden in Neuchâtel. Der Landtag
von Neuchâtel hat beschlossen, statt der dreijährigen zwei-
jährige Eisperioden einzuführen. Der Antrag auf Ein-
führung einjähriger Eisperioden wurde abgelehnt. Die
Regierung hatte sich sowohl gegen die einjährigen als die zwei-
jährigen Eisperioden ausgesprochen und wollte die drei-
jährigen Perioden beibehalten wissen.

Ein Disziplinerverfahren gegen einen liberalen Pastor wird aus
Brandenburg gemeldet: Der „Reichspost“ schreibt: Wie wir
hören, ist gegen einen liberalen Pastor in Brandenburg a. H.
wegen Nichtanwendung der Agendavorchriften bei der
Konfirmation ein Disziplinerverfahren eingeleitet.
Die drei deutschen Landeskirchen, in die Disziplinäre eingeflossen
sind, werden einer vom Kölner Oberbischöflichen der Stadt-
verordnetenversammlung gemachten Mitteilung zufolge mit
Genehmigung des Kaisers der Stadt Köln einen Besuch
abstatten. Als Besuchstage kommen der 10. und 11. Juli
in Betracht.

Die Hochseeflotte in den russischen Gewässern. Die Sommerreise
der Hochseeflotte, die von Mitte Juli bis Mitte August dauert,
geht diesmal, wie ein Telegramm aus Kiel meldet, in die
russischen Gewässer.

Zum Krupp-Substitut. Zur Jahreshunderte der Firma
Krupp haben sich jetzt ihren Besuch angelegt: Reichsminister
von Bethmann Hollweg, die Staatssekretäre v. Tirpitz,
Dr. Delbrück, v. Riberien-Wächter, Kriegs-
minister v. Heeringen und die Minister v. Breitenbach
und Dr. Sydow.

Vorjahr — Ausstellungslagen. Von Rom aus wird zurzeit
Propaganda gemacht für eine ganze Serie sogenannter „Inter-
nationaler“ Ausstellungen, die in diesem und im nächsten Jahre
in Rom, Florenz, London, Paris, Brüssel, Montevideo und
Suenos-Aires stattfinden sollen. Die „Ständige Ausstellungs-
kommission für die Deutsche Industrie“, die von der Bekämpfung
einer dieser Veranstaltungen bereits abgemahnt hat, warnt
nochmal dringend vor jeder Beteiligung.

Sof- und Personalnachrichten.

Prinzessin Viktoria Luise ist von dem König nach Berlin ab-
gereist. Die Prinzessin wurde von der Prinzessin und den
Offizieren des 2. Leibregiments-Regiments zur Bahn begleitet.

Der Prinzregent von Bayern ist Donnerstagabend mit
dem Sonderzug von Berchtesgaden in München eingetroffen.
Der Regent wurde in Prien, wo er mittags ankam, von seiner
Schwester, der Herzogin von Woldenau, erwartet und von der
Einnahme der Priener Station, die er Schlußpunkt in herzoglicher
Weise begrüßt. Am Freitag bezog sich der Regent nach Schloß
Waldmörtel, wo er am Abend wieder nach Prien zurückkehrte und
die Reise nach München fortsetzte.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen werden
in Stockholm die Gäste des Königs und Schwedens erwartet, und
den olympischen Spielen einige Zeit beizuwohnen.

Die Leiche des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg
wird am 25. Juli nach Weiburg (Rußl.), dem Stammort der
Cranier, übergeführt werden. Die Bestattung findet in der
familiären Gräberstätte, die sich in der Schloßkirche befindet. Die groß-
herzoglich-luxemburgischen und badischen Fürstlichkeiten werden
die Leiche nach Weiburg begleiten.

Ausland.

Die Entscheidungsschlacht in Mexiko.

Niederlage der Rebellen.

New York, 5. Juli. Bei Bachimba, 60 Kilometer
von Chihuahua, ist jetzt die Entscheidungsschlacht zwischen den gesamten Streitkräften der mexi-
kanischen Regierung und den Rebellen im Gange. Die schlecht
disziplinierten und bewaffneten Rebellen werden überall
zurückgetrieben, sie haben bereits Verluste von Hunderten von
Booten. Die Einnahme von Chihuahua, dem Zentrum der
Rebellen, wird nächster Tage ohne Schwereffort erwartet.

Bücktritt des Erzherzogs Eugen.

Aus Wien wird gemeldet:
Der Armees-Infanterie und General der Kavallerie Erz-
herzog Eugen hat als Kaiser Franz Josef die Bitte gerichtet,
ihn von seinem Dienstposten zu entlassen. Erzherzog Eugen
laboriert seit Jahren an einem Magenleiden, das ihn seit
jeder zur strengen Diät zwang. Er hätte auch zu den
sich ständig auftretenden von Karlsbad. Jetzt ist nun der Erz-
herzog beim Kaiser abermals in Ludwig erschienen mit der
neuerlichen Bitte, ihn von seinem Posten zu entlassen, welcher
Bitte der Kaiser auch willfahren hat. Das durch den Rück-
tritt des Erzherzogs frei werdende Armees-Inspektoral mit
dem Sitz in Innsbruck wird nach Wien verlegt. Den In-
spektionbereich, den Erzherzog Eugen inne hatte und der
sich auf das Tiroler Armeekorps und die an der italienischen
Grenze befindlichen Gebirgstruppen erstreckte, erhält der che-
malige Generalstabchef Konrad v. Böhmendorf.

Wien, 5. Juli. Erzherzog Eugens Entschluß, vom Kaiser
die Entlassung von seinen militärischen Würden zu erbiten,
erregt hier großes Aufsehen. Erzherzog Eugen ist ungenie
beliebt in der Armees- und seit 4 Jahre alt. Er ist Groß-
meister des Hof- und Deutschmeisters-Ordens.

Ägyptische Verströmer.

Meldungen aus Kairo berichten, daß das entdeckte Kom-
plotz gegen das Leben des Khedive, gegen Lord Rithener und

den Premierminister sehr bedeutend ist. 7 Personen, sämtlich
Nationalisten, darunter auch Kamel Wreder, einer der Mit-
begründer der Nationalistenpartei und deren Führer, wurden
verhaftet. Die Verhaftungen werden fortgesetzt. Die Polizei
ist der Ansicht, daß außer den bereits festgenommenen noch
zahlreiche Mithilfdige vorhanden sind, und daß eine groß
Anzahl weiterer Verhaftungen vorgenommen werden müßte.
Die Vernehmung ist eine weitergezogene. Einer der Ver-
hafteten ist überführt, Lord Rithener in den letzten Wochen
verfolgt zu haben in der Absicht, ihn im günstigsten Augen-
blick zu ermorden. Die Angelegenheit hat in London großes
Aufsehen hervorgerufen und die Zentralregierung hat Auf-
trag gegeben, die Affäre mit großer Energie zu verfolgen und
zu unterjügen.

Die Mentoren von Monastir.

Nach Gerüchten, die in türkischen Kreisen umlaufen, sind
etwa 20 Offiziere der Garnison Monastir aus dem Verbands
der Armees- ausgezogen.

Der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel
Marzag Pallavicini hat vor einigen Tagen freundschaftliche
Vorstellungen bei der Spitze wegen des türkischen Vorgehens
in Albanien erhoben. Es ist nicht das erste Mal, daß Oester-
reich-Ungarns Ansprüche der Regierung in Albanien dem Kom-
mandanten Kabritsch empfindet, daß durch ein freundschaft-
liches Eingehen auf die Wünsche der Sultanstreuen albanischen Be-
wässerung eine Besserung der dortigen Lage schneller herbei-
geführt werde als durch die Anwendung von Waffengewalt.

Saloniki, 5. Juli. Die Lage in Albanien verstimmt
sich immer mehr. Besonders nimmt der Zustand in den
Wilajets Skutari und Janina an Ausdehnung zu. Auch der
Teil von Tirnowo mit einer großen Anzahl Kämpfer
ist in die Berge gezogen. Die Regierung trifft umfassende
Maßnahmen und militärische Vorkehrungen und beabsichtigt
die Reichs-Verörden der Wilajets Konowo, Skutari und
Janina einzutreten. Die Albaner erklären, daß sie trotz
der Maßnahme der Regierung ihre Pläne durchführen werden
und die Regierung gestützt werden muß.

17. Deutsches Bundeschießen.

Frankfurt a. M., 4. Juli.

50 Jahre sind verfloßen, seit in den Zulitagen des Jahres
1862 hier in Frankfurt a. M. das erste Deutsche Bundeschießen
abgehalten wurde, das sich zu einer mit allgemeiner Be-
geisterung aufgenommenen Kundgebung für den nationalen
Einheitsgedanken gestaltete. So ziehen denn in diesen Tagen
mit Recht wiederum frühsche Schützenbrüder von Ost und
West, von Süd und Nord aus allen deutschen Gauen in die
Stadt der alten deutschen Kaiserkrönungen und der St. Katha-
rinenkirche ein. Aber noch weiter her, aus dem verbündeten Kaiser-
reiche, aus der Schweiz, ja selbst aus Frankreich
und Belgien, aus Standanien und von drüben über den
„großen Teich“ her kommen die Teilnehmer am Deutschen
Bundeschießen. In ihrer Spitze stehen die New Yorker
Independents-Schützen unter Führung ihres Hauptmanns
Henry v. Winden, während die Oesterreicher von dem Fürsten
zu Trautmannsdorff angeführt werden. In stattlicher Zahl
sind auch die deutschen Schützenvereinigungen aus England,
Schottland, Frankreich, der skandinavischen Länder sowie der
Schweiz angemeldet.

Die Leiche des Festes liegt in den Händen des in Mün-
chen domicilierenden Deutschen Schützenbundes, der in den
Zulitagen des Jahres 1861 in Göttinge gegründet wurde, und
dessen Vorsitzender seit 1897 der Bundespräsident Georg
Schlupp (Münster) ist.

Auf dem weiten großen Frankfurter Ausstellungspalast ist
aus Anlaß des Deutschen Bundeschießens ein zeitweiliges
Stadtbild, „Mit-Frankfurt“ darstellend, entstanden, in dessen
heutigen Winkeln die Schützenbrüder nach getaner Arbeit
sich stärken können. Die Schützenarbeit selbst wird geleistet
an der großen Schießanlage, die mit 33 Feld-, 99 Stands-,
6 laufenden Wild- und 14 Büchsenständen ausgestattet ist.
Dahinter liegen mächtige Baumgärten, von denen aus die
Schießresultate angegeigt werden. In der rechten Haupt-
halle des Festplatzes werden die geistlichen Veranstaltungen
des Bundes stattfinden. Auch der große Gaudetempel für die
Schützen hat hier seinen Platz. Die wichtigsten Grundlügen durchgeführte
Bundeschießens sind sich an der oberen Kaimstraße des be-
nachbarten Sachsenhausen entwickeln und seinen Weg durch
die Hauptstraßen Frankfurts nach dem Festplatz an der
Hohenollern-Allee nehmen. Die durch Frankfurts Geschichte
erklärten und durch den Zweck des Deutschen Schützenbundes
geborenen inneren Beziehungen zwischen Festort und Schützen-
bund werden im Festzuge insofern zum Ausdruck kommen, als
die Grundzüge desselben eine Verherrlichung deutscher
Schützenkunst und deutscher Mächteverkörperung darstellen soll.

Sich aber über der Feststadt aber während des ganzen
Bundeschießens ein Zepellin-Luftschiff seine Kreise
ziehen und den deutschen Schützenbrüdern die jüngste Waffe
des deutschen Heerwesens prächtig vor Augen führen.

Provinzialnachrichten.

Sitzung in Halberstadt.

Halberstadt, 5. Juli. (Birn-Zel.) Die Witwe des ver-
storbenen Kommerzienrats Fritsch hatte der Stadt Halber-
stadt abermals 20 000 M. für wohltätige Zwecke.

Unzulässiger Verkauf von Freireisen.

4. Juli. Die Stadt Naumburg besitzt mehrere Frei-
reisen an der Landesstraße Forta, die sie den benach-
barten Städten zum Kauf anbietet. Auch an der hiesigen Magi-
strat war ein solches Angebot ergangen, und er hatte die An-
gelegenheit zwar der letzten Stadtverordnetenversammlung zugehen
lassen, aber gleichzeitig den Antrag gestellt, den Verkauf ab-
zulehnen. Dies geschah auch. Bieleicht ist dieser Antrag von
einem Bebenken beeinflusst worden, das in der Naumburger Stadt-
verordnetenversammlung selbst geäußert worden war; dort hatte
nämlich ein Mitglied betont, daß nach seiner Ansicht der Ver-
kauf der Sitzung einen Verkauf nach nicht zulässig.

Ammerdorf, 4. Juli. (Missionsf.) Am Sonn-
tag, den 2. Juli, wird das Missionsfest der Landeskirche Halle I
gefeiert werden. Der Gottesdienst ist um 3 Uhr in Knechtel,
die Pflaster findet im Garten oder in den Kolonnaden des Land-
mannschen Lokals in Ammerdorf um 5 Uhr statt. Herr Missionar

8 Uhr 20 **Walhalla.** 8 Uhr 20
Tymians neues Lachprogramm
Das gefährliche Alter!!
 So hat man bei Tymians noch nicht gelacht:
 Nur bis 8., ab 9. Abschieds-Programm.

Saalschloss-Brauerei.
 Sonnabend, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr:
Extra - Streichkonzert
 der Kapelle des Feld-Regt. Nr. 75
 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikleiters C. Steur.
 Eintritt 3 Pf. Abonnementskarten 10 Stück Mt. 2.-
 Organisationskarten gültig. **F. Winkler.**

Schreibervereinshaus „Halle-Süd“
 Besenweg 80. Telefon 3876.
 Sonntag, den 7. Juli:
Grosses Kinderfest.
 Beginn des Festes nachmittags 1/2 3 Uhr.
 Abds. feierliche Beleuchtung d. ganz. Anlagen u. Sampson-Umzug.
 Es ladet ergebenst ein **Paul Henze.**

Für die **Ferientfahrten**
 nach **den Bergen und an die See**
 empfehle meine imprägnirte **wasserdichte Lodenbekleidung**
 Pelzerinnen, Mäntel, Anzüge, Joppen, — Bozener Mäntel.
 Infolge direkter Abschlässe mit erster Fabriken unerreichte Leistungsfähigkeit.
G. Assmann, Hoflieferant, Marktplatz 15/16.
 — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Joghurt-Milch-Anstalt
 Kleine Klausstrasse 14.
 Täglich fertiger Joghurt aus bester Sahnenmilch. Versüßlich oder pikant empfohlen bei allen Magen- u. Darmstörungen, Ruhr, Darmtumor etc. Ver. 1/2 Liter 25 Pf. Abonnement Ermäßigung.

Ausnützen
 müssen Sie die **Schluss-Tage**
 des **Wäsche-Total-Ausverkauf**
 wegen vollständiger Auflösung.
Spottpillig, ohne Rücksicht auf den Wert
 muß ich verkaufen, um die großen Vorräte loszus-
 werden.
 Ca. 3500 Meter Hemdenstuch ist Mt. 34 20 23 Pf.
 ca. 2000 Stück weiße Kissen-Bezüge.
 Tag- und Nachthemden für Damen, Mädchen,
 Herren u. Knaben x Nachtmäntel x Bettdecken x
 Unterwäsche x Stöpsel- und Spinn- u. Einlege-
 wäsche **beispiellos billig.**
Reste bester, Stickeren, Languetten etc.
 ist 50 25 bis 5 Pf.
 Nur **19. Hof-Fabrikgebäude d. Müller'schen**
 Gießstr. 19. Neumarkt-Brauerei ist der Ausverkauf
 durch den früheren Firmena
Menckhoff & Co., Wäsche-Fabrik.
 Kein Laden. Keine Schaufenster.
 Verkaufszeit 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Auch
 Sonntags geöffnet. Des großen Andranges wegen
 bitte auch die Vormittags-Stunden zum Einkauf
 auszunutzen. **Paul Eppers.**

I. H. H. Versleher, g. Ungezeierter
 Johannes Meyer, Gebirgstr. 18 pt.
 — Telefon 3418 —
 Bestig. u. Illuzin. uni. Garantie
 Bahnting nach Ostola.

Gaskocher und Gasherde,
 praktische u. sparame Eukheme,
 zum Kochen, Braten, Backen,
 Wässern.
Einteilige, Zweiteilige,
 1-3 Mt. 6, 8-25 Mt.
Dreiteilige Kocher
 12-35 Mt.
Komplette Gasherde
 mit Koch- u. Warmkellern,
 nebst Besatzung,
 Mt. 45, 60 bis 250 Mt.
Max Herrmann,
 vorm. W. H. Sedert,
 Grosse Ulrichstrasse 57.

Wieda (Südharz) Höhe ca. 400 m. Bahnst., billige Sommerfrische am Fusse des Stöberthal, inmitten grosser Laub- und Nadelwälder, Mittelpunkt zahlreicher Ausflüge. Auskunft erteilt der Wohnungs-Nachweis. [5032]

Elektrische Ausstellung Leipzig 1912
 für Haus Gewerbe und Landwirtschaft
 Geöffnet von vorm. 9—11 Uhr abends.
 Täglich 2 Konzerte, Fesselballon, Leuchtfontäne, Vergnügungsviertel, Gemeinverständliche Vorträge.
 Eintrittspreise: Erw. 50, Kinder 25 Pf. ab 8 Uhr abends 25 Pf.
 Jeden Mittwoch von 4—6 Uhr: Kollet 1. Zeit. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u